



Tauschgeschäfte sind nicht sinnvoll

Wegberg. Was mir bei meiner Tätigkeit als Hundetrainerin auffällt: Ressourcenaggressives Verhalten von Hunden nimmt offenbar immer mehr zu. Die Vierbeiner reagieren aggressiv, wenn die Besitzer ihnen eine Ressource (z. B. Futter, Spielzeug, Liegeplatz) abnehmen oder für sich beanspruchen wollen. Entschuldigungen der Halter für dieses Verhalten höre ich viele. Nur ein Beispiel: Wer dem Hund das Futter

wegnimmt, ist doch selber schuld, wenn er schnappt. Stimmt natürlich nicht! Man sollte jederzeit Kontrolle über die Ressourcen haben und diese den Tieren auch mühelos entziehen können, anderenfalls sind Probleme programmiert.

Doch wie schafft man es, dass der Hund bereitwillig seinen Knochen hergibt oder seinen Platz auf dem Sofa räumt? Viele Halter arbeiten mit Tauschgeschäften. Das heißt:

Damit der Hund dem Besitzer eine Ressource überlässt, bekommt er im Tausch etwas anderes angeboten. So sollen auf harmonische Art und Weise Vertrauen und Bindung gestärkt werden. Ein Irrtum. Ob es funktioniert, hängt letztlich vom Tauschobjekt und dem jeweiligen Vierbeiner ab. Außerdem hat diese Vorgehensweise nichts mit Erziehung und Ressourcenkontrolle zu tun. Viele Halter scheuen sich vor Kon-

flikten und Auseinandersetzungen mit ihren Hunden. Dabei sind diese alles andere als negativ. Erziehung funktioniert nicht immer nur auf freiwilliger Basis, Einschränkungen und Frustration gehören dazu. Hunde suchen nach Stabilität und Verbindlichkeit, weshalb sie Grenzen auch immer wieder hinterfragen und testen. Die Ressourcenkontrolle kann und sollte man dem Hund bei-

Hundeexpertin Kirstin Müller, Mobile Hundeschule Müller in Wegberg, gibt im Extra-Tipp, regelmäßig einen Tipp rund um die Erziehung und das richtige Verhalten mit dem Vierbeiner. Heute: Hunde dürfen ihre Ressourcen nicht aggressiv verteidigen.

bringen, ohne ihm Tauschgeschäfte anzubieten. Im Welpenalter ist es ein Kinderspiel, aber auch bei erwachsenen Tieren nie zu spät.